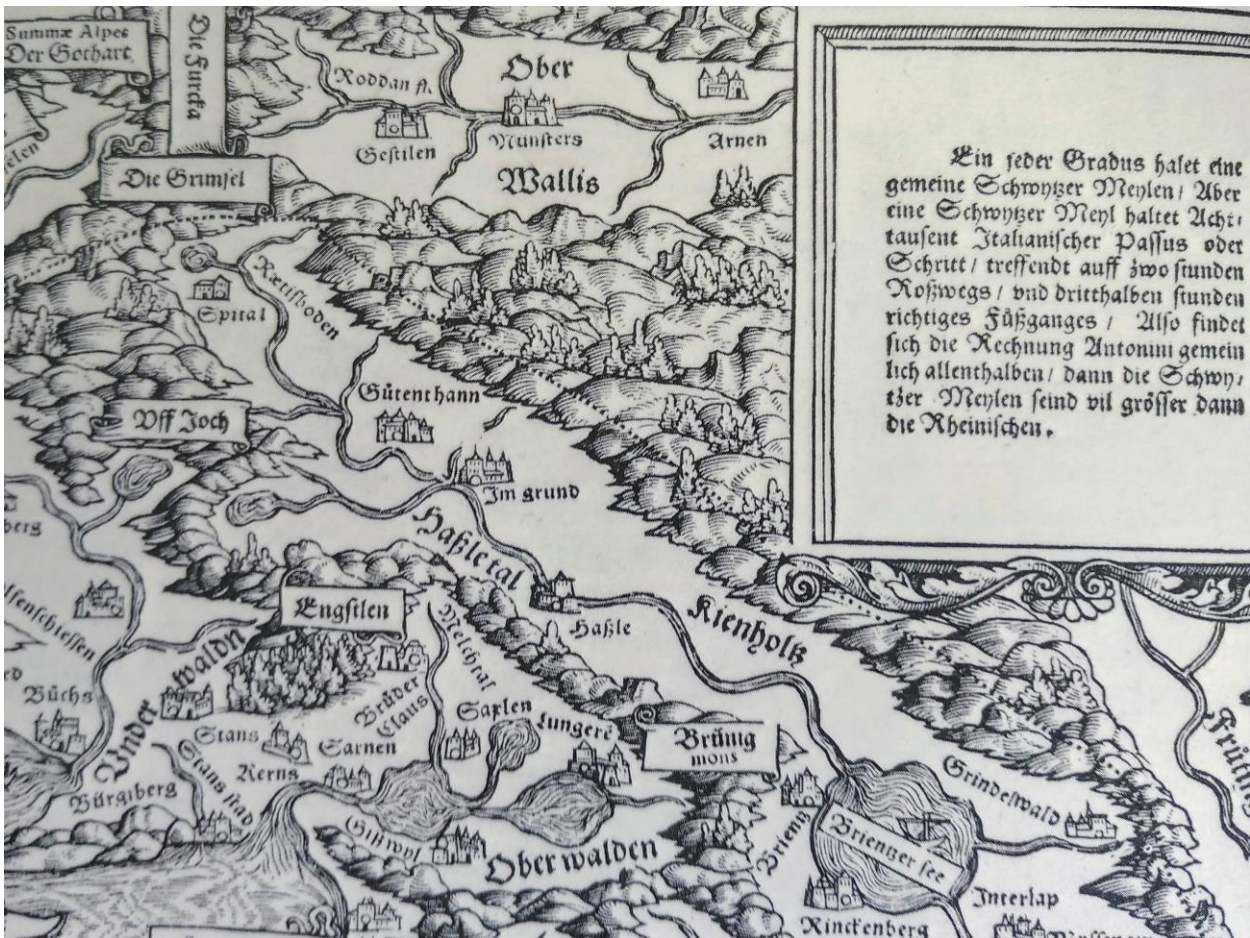


Guttannen und der Bären – Wissenswertes und Historisches

Ein Blick zurück

Der Grimselpass ist seit der Römerzeit ein wichtiger Übergang auf der Handelsroute Luzern–Mailand. Die ältesten Urkunden über das Haslital stammen aus dem 13.

Jahrhundert. Man geht davon aus, dass Guttannen aufgrund der Lage an der wichtigen Route zu dieser Zeit bereits besiedelt war – der höchste Gemeindeort im Haslital ist auf damaligen Karten mit «Guotendann» oder «Gutenthann» eingezeichnet.



Tafel aus dem 16. Jahrhundert, Guttannen war damals «Gutenthann» (aus: Geschichte der Landschaft Hasli)

Im Jahr 1846 lebten 535 Personen in Guttannen. Danach setzte eine immer stärkere Abwanderung ein. Es waren meist kinderreiche Familien, die im engen und kargen Tal kein Auskommen fanden und in die Fremde zogen, bis nach Nordamerika. Auf den Tiefpunkt im Jahr 1920 mit nur noch 298 Personen erfolgte kurz darauf die Trendwende dank den Kraftwerkbauten an der Grimsel. Heute zählt die Gemeinde Guttannen rund 300 Personen.

*Schau du auf dich / und nicht auf mich, / tu nieh unrecht so wird / dich Dann glücklich
/ finden der Mann der dihr / nichts schaden kann*

Die reichhaltigen Verzierungen und Inschriften auf der Front des Bären weisen darauf hin, dass der Wirt ein reicher Mann war. Auch die Bauart des Bären ist für damalige Verhältnisse auffällig: das Gebäude ist nach Simmentaler Art, also wohl von auswärtigen Zimmerleuten erstellt worden.

Vom Schwarzen Adler zum Bären

Als der damalige Wirt des Alten Bären, Bendicht Rufibach, den Schwarzen Adler in den 1850er/1860er-Jahren von der Familie Nägeli kaufen konnte, erhielt der Bären seinen heutigen Namen. Der alte Bären diente fortan nur noch als Unterkunft für die Säumer. Bendicht Rufibach setzte sich dafür ein, dass die **Fahrstrasse über die Grimsel** gebaut wurde: 700 Personen schufen diese in der kurzen Bauzeit von 3 Jahren; 1894 wurde sie eingeweiht.

Insgesamt wirteten sechs Generationen von Rufibachs im neuen und alten Bären (1806–2013) und erlebten dabei so einiges: Anfang des 19. Jahrhunderts war der Bären noch **Zollstation**, mit dem Bau der Passstrasse 1894 kamen die ersten Touristen ins Tal, ab 1921 fuhren zunehmend Postautos statt -kutschen durchs Dorf. Anfang des 20. Jahrhunderts begann der **Kraftwerksbau** an der Grimsel.



Schwertransport für den Kraftwerksbau an Grimsel und Gelmer im Jahr 1928, im Hintergrund das Hotel Bären.

Foto: Fotoarchiv Gemeinde Guttannen

Anfang/Mitte des 20. Jahrhunderts gab es im Bären einige Um- und Anbauten: Die Haslistube und der Bären-Saal ergänzten das Haupthaus, das Hotel erhielt fliessendes Wasser. In den 1970er- und 1980er-Jahren wurde das Arvenstübli zum Säli umgebaut, eine Zentralheizung machte die Zimmer wintertauglich.

Seit 2013 hat der jetzige Besitzer, Thomas Gasser, gemeinsam mit den Pächterinnen Marianne Nägeli und Veronika Thaler, weitreichende Neuerungen am Gebäude vorgenommen: Die **Zimmer wurden modernisiert, die Küche komplett erneuert, eine Terrasse angebaut** – dies alles mit der Idee, den ursprünglichen Charakter des Bären zu erhalten. Seit 2021 gehört das Haus Adler vis-à-vis zum Hotel Bären und ergänzt dieses um neun Zimmer, darunter Familienzimmer und ein Studio.

Raue Landschaft – einzigartige Naturerlebnisse

Dem Wintertourismus sind im engen und zeitweise lawinengefährdeten Tal Grenzen gesetzt; In Dorfnähe besteht ein **kleiner Skilift**, der familienfreundlichen Wintersport erlaubt. Auch die beleuchtete **Langlaufloipe** ist bei der Bevölkerung aller Altersstufen sehr beliebt. Skitourengeher finden anspruchsvolle, aber **wunderschöne Aussichtsberge** und variantenreiche Abfahrten. Im Sommer bietet sich Wanderern und Bergsteigerinnen ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Betätigungsfeld. Der **alte Saumweg** über die Grimsel führt an eindrucklichen natürlichen und technischen Sehenswürdigkeiten vorbei. Glatte Wände, feste Granittürme und majestätische Viertausender laden Kletterinnen und Alpinisten zu **unvergesslichen Klettertouren** ein. Die **steilste Standseilbahn Europas**, die Gelmerbahn, bringt die Besucher in die einzigartige Gebirgswelt des Gelmergebiets. Die **Kraftwerksanlagen** der Kraftwerke Oberhasli AG bieten ganzjährig einen Einblick in die Stromproduktion.



Gelmerbahn. Foto: KWO/Birri

Ein Leben mit Naturgefahren

Neben den erwähnten Feuersbrünsten, die das Föhntal Guttannen mehrmals heimsuchten, sind die Talbewohner immer wieder mit Naturgewalten konfrontiert. Die **Lawinengefahr** ist auch heute trotz Galerien und Verbauungen nicht gebannt, wie der Lawinenwinter 1999 eindrücklich gezeigt hat.

Schwere Stürme haben in den letzten Jahrzehnten grosse Teile unserer Wälder zerstört. Nachdem bereits 1962 und 1982 ein wilder Herbstföhn die überalterten Bestände in der Nähe des Dorfes verwüstete, fegte im Februar 1990 die berühmte „Vivian“ mit unvorstellbarer Gewalt durch das Tal. Innerhalb weniger Stunden fielen grosse Schutzwälder oberhalb der Dörfer Guttannen und Boden dem Orkan zum Opfer. Die Bezeichnung „gut Tannen“ ist daher heute nicht mehr unbedingt zutreffend.

In jüngerer Zeit sah sich Guttannen mit einem weiteren Element, dem Wasser konfrontiert. Am 22. August 2005 ereignete sich im **Rotlouigraben ein Murgang**, welcher die ganze Breite des Talbodens mit Ablagerungen von 500'000 m³ überschüttete. Die dadurch gestaute Aare bahnte sich auf der linken Talseite ihren Weg und überflutete den Dorfteil Schattseite. Menschen und Tiere kamen keine zu Schaden. Die Schäden an Gebäuden und Kulturen dagegen waren gross, die Hilfe während der Überschwemmung und bei den Aufräum- und Instandstellungsarbeiten enorm. Einmal mehr durfte die Guttanner Bevölkerung die Solidarität vieler Mitmenschen spüren.



Murgang Rotloui, 2005. Foto: Amt für Naturgefahren Kanton Bern

Das neueste Phänomen, der **auftauende Permafrost**, aktivierte am Ritzlihorn im 2010 wiederholt Felsabbrüche, die grosse Geschiebemengen freisetzten. Niederschläge lösten grössere Murgangschübe aus und gefährdeten die Galerie im Bereich **Spreitgraben**. Die Kantonsstrasse musste unterhalb von Guttannen zweitweise gesperrt werden. Durch die anhaltende Erwärmung sind weitere grosse Murgänge zu erwarten. Das Siedlungsgebiet von Guttannen ist durch die abgehenden Murgänge nicht gefährdet.

Das Wetter und wir – interaktiver Themenpfad in Guttannen

Auf dem Themenpfad, der durch Guttannen führt, erzählen die Bewohnerinnen und Bewohner des Bergdorfes, was es heisst, mit Wetter und Klima sowie deren Veränderungen umzugehen. Der Themenpfad bietet mit verschiedenen Hörerlebnissen die Möglichkeit, das Leben in Guttannen hautnah zu erfahren.

Start des Themenweges ist beim Gemeindehaus in Guttannen

Wünschen Sie eine persönliche Dorfführung?

Kontaktieren Sie die Gemeindeverwaltung unter der Nummer: +41 33 973 13 33

Quellen:

Ortsporträt Guttannen, Einwohnergemeinde Guttannen

Heimatkunde von Guttannen im Haslital, Fritz Nussbaum

Geschichte der Landschaft Hasli, Brügger Verlag Meiringen

Sechs Generationen Bärenwirtsleute in Guttannen, Hasli Aktuell